MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

96 (27.2.1907) 2.MIttagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-131954

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.43 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341. Redaktion . . . . . 377. Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 96. Mittwoch, 27. Februar 1907. (2. Mittagblatt.)

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 27. Februar 1907.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom Dienstag, den 26. Februar.

Liegenschaftserwerbung.

Beantragt wird die Zustimmung zur Erwerbung von 14 Grundstücken auf ehemaliger Neckarauer und Käferthaler Gemarkung zum Preise von 34 800 Mk.

Stv.-V. Pfeiffle empfiehlt die Annahme der Vorlage. Man solle fortgesetzt auf der Suche nach Gelände sein. Die Stadtgemeinde solle auch das Gelände kaufen, das in absehbarer Zeit eingemeindet werde. Er erinnere nur an Zeudenheim. Rheinau wäre jedenfalls schon eingemeindet, wenn es genügend Gelände hätte. Alles Gelände befinde sich noch nicht in den Händen der Bodenspekulanten. Deshalb meint der Stadtverordnetenvorstand, man solle hinausgehen und an Orten Gelände kaufen, die in absehbarer Zeit eingemeindet würden.

Oberbürgermeister Beck bemerkt, die vom Vorredner berührte Art und Weise des Geländeankaufes sei so delikater Natur, daß man darüber nicht in öffentlicher Sitzung verhandeln könne. Er werde sich zu gegebener Zeit darüber ausführlich äußern.

In der darauffolgenden Abstimmung wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Nachtrag zu den Satzungen der Gewerbeschule.

Es handelt sich um die Beifügung eines Nachtrags zu den Satzungen, der wegen der Vermehrung der etatmäßigen Lehrer an der Gewerbeschule notwendig geworden ist.

Stv.-V. Magenau spricht einige empfehlende Worte.

Stv. Haußer frägt an, wie es mit der Einführung des obligatorischen Unterrichts bei der Gewerbeschule stehe. Redner richtet das Ersuchen an den Stadtrat, die Einrichtung des obligatorischen Unterrichts in tunlichster Bälde in Erwägung zu ziehen.

Oberbürgermeister Beck spricht sich für den freiwilligen Unterricht aus. Man habe mit ihm seither gute Erfahrungen gemacht. Redner gibt dem Stv. Haußer zu, daß sich die Verhältnisse jetzt wesentlich geändert haben. Es ist unter Umständen wünschenswert, daß ein Zwang auf den Besuch der Schule ausgeübt wird. Er werde der Anregung des Vorredners näher treten. Er glaube, daß seinem Wunsche entsprochen werden könnte.

In der darauffolgenden Abstimmung wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Die Erwerbung des alten Leichenhauses durch die Stadtgemeinde.

Der Bürgerausschuß wird ersucht, nachträglich zu genehmigen, daß das ehemalige Leihamtsgebäude E 5, 15/16 seitens der Stadtgemeinde zum Betrag von 105 000 Mk. übernommen wird.

Stv.-V. Magenau empfiehlt die Annahme der Vorlage.

Die Annahme erfolgt ohne Debatte einstimmig.

Wasserrohrnetz-Erweiterung in der Waldhofstraße.

Die Erweiterung verursacht eine Ausgabe von 20 500 Mk.

Stv.-V. Pfeiffle empfiehlt die Vorlage im Namen des Stadtverordnetenvorstandes.

Stv. Dr. Engelhorn erhebt Protest namens der Waldhofer, daß man so oft von der Verbindung mit der Altstadt abgeschnitten werde. Es dürfte sehr wohl anzuraten sein, daß sich die städtischen Aemter bei Arbeiten in den Straßen gegenseitig verständigen. Seiner Ansicht nach fehle es an einem technischen Bürgermeister. Man sollte einen höheren technischen Beamten haben, der die einheitliche Ausführung der Arbeiten überwacht. Ein Jurist könne sich in diese Arbeiten nicht genügend einarbeiten.

Oberbürgermeister Beck weist darauf hin, daß in der Konferenz der Vorstände der technischen Aemter alle Fragen, bei denen es sich um ein Zusammenoperieren handelt, besprochen werden. Die Frage des technischen Bürgermeisters sei ja in Karlsruhe eingehend erörtert worden. Der Stadtrat Karlsruhe habe in glänzender Weise sich gegen den technischen Bürgermeister ausgesprochen und keine Stimme habe sich dagegen erhoben. Redner ersucht die Vertreter der Presse, diese hochinteressante Antwort nachträglich abzudrucken.

Nach einer kurzen Bemerkung des Stv. Anselm bemerkt Stadtbaurat Eisenlohr, daß die Waldhofstraße erst vor kurzem in städtischen Besitz übergegangen sei. Alle Arbeiten könne man nicht auf einmal ausführen.

Nach einer kurzen Bemerkung des Direktors Pichler wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Herstellung der Freherstraße.

Die Herstellung der Freherstraße (südliche Zufahrtsstraße zur zweiten Neckarbrücke von der Werftstraße bis Bogenanfang vor dem südlichen Brückenkopf) kostet 141 800 M. Die Summe wird jetzt angefordert.

Stv.-V. Magenau weist darauf hin, daß durch die Herstellung der Freherstraße ein neues Baugebiet erschlossen wird. Der Name Freherstraße rühre von Marquard Freher, dem ersten Geschichtsschreiber Mannheims, her. Redner ersucht um Annahme der Vorlage.

Stv. Klein frägt an, wie es mit dem Ausbau der Dalbergstraße stehe. Bereits im Jahre 1904 habe man mit den Angrenzern verhandelt. Einem Angrenzer sei von der Stadtgemeinde erwidert worden, an den Ausbau sei vor 10 Jahren nicht zu denken. Die Antwort sei von Bürgermeister Martin unterschrieben. Dieser habe die Unterschrift aber nicht anerkannt. Angefragt sei am 15. März 1905 worden. Die Antwort erfolgte am 15. Februar 1907. Es entspricht den Höflichkeitsgründen, daß man den Anwohnern der Dalbergstraße mehr entgegenkomme. (Auf der Galerie klatscht man Beifall. Der Vorsitzende droht, die Galerie räumen zu lassen.)

Bürgermeister Martin stellt in Abrede, daß er die Unterschrift nicht als die seinige anerkannt habe. Der Stadtrat habe nach wiederholter Beratung beschlossen, der Frage der Verbreiterung der Dalbergstraße jetzt nicht näher zu treten, sondern abzuwarten, wie sich nach der Eröffnung der 2. Neckarbrücke der Verkehr gestaltet. Es müßten bei einer Verbreiterung der Dalbergstraße eine ganze Anzahl vierstöckiger Häuser angekauft werden. Bei der Seilerstraße lägen die Verhältnisse günstiger.

Stv.-V. König bestätigt, daß er diese Auskunft von Bürgermeister Martin bekommen habe. Aber inzwischen hätten sich die Verhältnisse geändert. Der Fuhrwerksverkehr hätte sich in letzter Zeit sehr gesteigert, namentlich am Eingang der Straße müsse unbedingt Remedur geschaffen werden. Redner empfiehlt den Vertretern der Presse, bei der Empfehlung von Ausflügen auch einmal den Besuch der Dalbergstraße zu empfehlen. In der Dalbergstraße sei alles zu finden, was man im entlegensten Odenwalddorf antreffe. Die Zustände in der Straße seien jetzt unhaltbar. Wenn der Dalberg wüßte, welche Straße man nach ihm benannt hätte, so würde er sich im Grabe umdrehen. (Heiterkeit.) Er fühle sich bis jetzt nicht als ein Bewohner der Stadt Mannheim. Auch die Zustände in der Seilerstraße müßten beseitigt werden. Man werde es sich angelegen sein lassen, künftighin in jeder Sitzung beide Straßen zur Sprache zu bringen. (Beifall.)

Stv. Vögile pflichtet den Ausführungen des Vorredners bei. Er könne den Standpunkt des Stadtrats nicht begreifen. Redner wünscht einen Spielplatz für den Jungbusch an der linken Seite der Brückenrampe. An den Neckar könne man die Kinder nicht schicken.

Stadtbaurat Eisenlohr wendet sich gegen die Ausführungen des Vorredners wegen des Lagerplatzes des Tiefbauamts in der Dalbergstraße. Man müsse einen derartigen Platz haben. Er wolle sehen, ob man die Bretterwand einmal anstreichen könne. Die Beilstraße sei 1½ Meter breiter als die Neckarbrücke und könne ganz gut einen Teil des Verkehrs aufnehmen.

Stv.-V. König bestreitet, daß er zu schwarz gesehen habe; es könne niemand aus seiner Haut heraus. (Heiterkeit.) Dankbar wäre er, wenn die Bretter eine bessere Farbe bekämen. Weiter weist Redner die Behauptung zurück, daß für die Häuser zuviel verlangt worden sei. Ein jeder wäre froh, wenn er zu seinem ausgelegten Gelde wieder käme. Auf die weiteren Ausführungen der Vorredner wolle er nicht mehr eingehen; er bitte aber um eine Erklärung, was der Stadtrat bezüglich des Zustandes der Dalbergstraße zu tun gedenke.

Bürgermeister Martin stellt fest, daß es sich bei dem Schriftstück, dessen Unterschrift er nicht anerkannt haben solle, um ein ganz anderes Schreiben handle. Er gibt sodann an Hand der Akten genaue Auskunft über die Behandlung der vom Stv. Klein berührten Angelegenheit über eine zu späte Beantwortung einer Anfrage wegen Herstellung der Dalbergstraße. Es sei auch keine diesbezügliche Anfrage an ihn gerichtet worden.

Oberbürgermeister Beck bemerkt, daß der Vorwurf des Stv. Klein, die Stadtverwaltung hätte zwei Jahre auf eine Antwort warten lassen, absolut nicht zutreffe. Im übrigen stehe heute die Herstellung der Freherstraße auf der Tagesordnung. Er bitte nun, zur Sache zu sprechen.

In der hierauf vorgenommenen Abstimmung wird die Vorlage einstimmig genehmigt.

Kabelnetzerweiterung für den Straßenbahnbetrieb.

Zur Vermeidung der Ueberlastung der Speisekabel der Elektrischen bei Verkehrssteigerungen ist die Verlegung eines weiteren Kabels von der Umformerstation in der Keplerstraße bis zum Kaiserring erforderlich. Weiter hat sich die Notwendigkeit zur Ausführung eines weiteren Stromrückleitungskabels von der Seckenheimerstraße nach der Umformerstation herausgestellt. Die Kosten betragen 21 000 M.

Stv.-V. König empfiehlt die Vorlage, deren Begründung er für überflüssig halte, zur Annahme.

Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

Die Anschaffung einer automobilen Dampffeuerspritze.

Angefordert werden zu der bereits bewilligten Summe von 25 000 M. noch 6700 Mark.

Stv.-V. König bittet namens des Stadtverordnetenvorstandes um die Annahme der Vorlage, was auch einstimmig erfolgt.

Die Beschaffung von 12 Motorwagen für die elektrische Straßenbahn.

Verlangt werden zu dieser Vermehrung des Wagenparks 192 000 Mark.

Stv.-V. König empfiehlt die Annahme der Vorlage.

Buntes Feuilleton.

— **Der arme Rockefeller.** Man berichtet aus Newyork: Es stimmt nicht, daß John D. Rockefeller der reichste Mann der Welt ist. Endlich erfährt man es: dieser amerikanische Krösus ist für die Begriffe seiner Landsleute eigentlich ein armer Schlucker. Mr. Frederick Gates, ein Teilhaber der Standard Oil-Gesellschaft und ein „Vertrauter" des Petroleumkönigs, hat das Geheimnis verraten. Das Vermögen Rockefellers, das man allgemein auf nahezu 4 Milliarden zu schätzen pflegte, beträgt kaum 1200 Millionen Mark. Mr. Gates gibt in einer halboffiziellen Aufstellung eine Reihe von genauen Zahlen; aus ihnen geht hervor, daß Rockefellers Jahreseinkommen nur in besonders günstigen Jahren 60 Millionen Mark überschreitet. Mit dieser Feststellung bricht Rockefellers Ruhm zusammen. Er ist sofort nicht mehr der Mann der unvergleichlichen Reichtümer; bescheiden tritt er zurück auf den Rang eines Carnegie; ja selbst ein Frederick Weyerhauser, der „wohlhabende" Holzhändler des Westens, kann den Vergleich mit Rockefeller aufnehmen. Die Amerikaner sind trotz allem, was sie gegen Rockefeller auf dem Herzen haben, gar nicht sehr erbaut über diese Enthüllungen; denn daß Rockefeller der reichste Mann der Welt sei, war eine ihrer Lieblingsideen, die ihrem Nationalstolz schmeichelte, und als solcher war er eine populäre Figur, mit der sich die Zeitungen fast täglich zu beschäftigen hatten. Glücklicherweise hat jedoch der arme Rockefeller einstweilen mit unmittelbaren Nahrungssorgen auch nicht zu kämpfen, er hat sein Vermögen leidlich gut angelegt, es bringt mehr als 6½ pCt. und so verfügt er immerhin noch über eine tägliche Zinseneinnahme von 20 000 M. Das ist freilich eine Bagatelle im Vergleich zu den Märchensummen, die man ihm sonst zuschrieb, und Rockefeller wird nun in der Achtung seiner Landsleute stark sinken. Immerhin ist es eine Beruhigung, daß seine letzten großen Stiftungen für Bildungszwecke ihn nicht ruinierten und mit seinem Einkommen sich in Einklang bringen lassen. Die zweite Rockefeller-Generation hat, falls das Vermögen des alten Petroleumkönigs bei seinem Tode ungeschmälert in ihre Hände übergeht, doch noch die Aussicht, es durch Arbeit, Schweiß und Entbehrungen schließlich einmal zu Billionären bringen zu können. Und dabei brauchten sie in ihrer Enthaltsamkeit gar nicht so weit zu gehen, wie der junge Rockefeller das verlangt in den Erbauungspredigten, die er, als Leiter der Newyorker Baptisten-Bibelschule, bisweilen hält.

— **Die Furcht vor dem Schafott.** Das grausige Verbrechen des Lustmörders Soleilland an der kleinen Martha „ce petite Marthe", wie die Franzosen das unglückliche Opfer apostrophieren, hat in ganz Frankreich ungewöhnlich starke Erregung und Abscheu ausgelöst. Die Folge ist, daß die Strafe, die auf solche Verirrungen gesetzt werden sollte, überall diskutiert wird; die Bewegung gegen die Todesstrafe hat durch die Tat eine starke Erschütterung erlitten, und man glaubt sogar, daß nunmehr die kürzlich von der Kammer votierte Aufhebung der Todesstrafe doch nicht Gesetz werden wird. Bei diesen Erörterungen wird auch von der Todesfurcht der Verurteilten gesprochen. „Was man auch tut, der Gedanke an den Tod, der mit jedem Tage näher rückt, verläßt diese Unglücklichen niemals," so berichtet ein Gefängnisgeistlicher von Grande Roquette, und eine Reihe von Beobachtungen bestätigen dies. Abbadie und Gilles, die drei Monate harren mußten, ehe ihr Los sich erfüllte, so erzählt der Geistliche Croges, begannen jeden neuen Tag mit einer Art Todeskampf, und erst mit Einbruch der Dunkelheit wurden sie ruhiger. Der Gedanke der Hinrichtung verfolgte Romcharmont ohne Unterlaß, in jedem Augenblick. „Dies Messer," so schrie er oft entsetzt in seiner Zelle auf, „dies Messer, immer sehe ich es." Auch Gamahut wurde während seines Aufenthaltes in Grande Roquette von dem gleichen fürchterlichen Entsetzen gepeinigt. In der Nacht, beim kleinsten Geräusch, fuhr er zitternd auf von seiner Pritsche, und schweißgebadet lauschte er am Türspalt: „Kommen sie?" Campi, der seltsame Pyjent und Prahler, erklärte nach dem Richtspruch stets, daß ihn der Tod nicht schrecke. „Ich bin an galoppierender Schwindsucht erkrankt, die Sache wird nur noch einige Wochen dauern." Anfangs weigerte er sich, sein Gnadengesuch zu unterschreiben; erst nach und nach wurde er nachdenklicher. Ein einziger Gedanke quälte ihn: die Guillotine. Schließlich hoffte er begnadigt zu werden. Am Vorabend des Hinrichtungstages noch legte er sich ruhig schlafen. „Nie werde ich das Entsetzen vergessen, die Leichenblässe, die sein Gesicht überzog, als er am Morgen begriff, daß es ernst sei," so erzählt der Gefängnisgeistliche. „Ganz fahl war er geworden. Seine entsetzten Blicke irrten von einem der Anwesenden zum andern, ohne irgend jemand fest anzusehen. Ein nervöses Zittern erschütterte seine Glieder." Diesem Entsetzen entgeht keiner der Verbrecher, so sehr sie vordem auch Ruhe und Fassung vorspiegeln möchten. Vor dem Schafott erlahmt zumeist ihre innere Widerstandskraft. Sie hängen alle an ihrem Leben und es verlieren zu müssen, das ist das einzige, an dem ihre Gefaßtheit oder ihr Zynismus scheitert. Wenn sie am Schafott stehen, sind sie schon halbtot und ihrer Sinne kaum mehr mächtig. Es sind Halbtote, die da hingerichtet werden. Ein anderer Soleilland, ein gewisser Welker, der ein achtjähriges Kind ermordet hatte, mußte zum Schafott getragen werden; sog brach er unter der Furcht zusammen. Wenn man ihm in diesem Augenblick Gnade erwiesen hätte, wäre es ohnehin zu spät gewesen. Er war ein Sterbender. Was bisweilen den Eindruck von Todesgefaßtheit macht, das ist, daß die Energischsten sich zusammenraffen, um sich ihre Angst nicht anmerken zu lassen. Bei manchen ist die Eitelkeit so stark, daß sie selbst die Todesfurcht auf einige Augenblicke übertönt. Sie wissen, daß sie beobachtet werden, und sie setzen alles daran, in guter Haltung zu sterben. Als man Albert zu seinem letzten Gang abholen wollte, wurde er leichenfahl. Ein Wärter beobachtete ihn. „Nun, Sergeant," fragte er unruhig in dem Gedanken, daß man seine Angst ihm ansehen könne, „verliere ich am Ende die Farbe?" Alle, die zum Tode verurteilte Verbrecher kennen gelernt haben, sind übrigens der Ansicht, daß der Verurteilte nicht mit falscher Barmherzigkeit vorher verständigt werden sollte; die Todesstrafe wird ihren Zweck am besten erfüllen, wenn der Tod um Mitternacht unerwartet in den Kerker tritt, ohne Aufwand und Präliminarien und ohne Zuschauer.

MARCHIVUM

Stv. Stütz befürwortet die Einführung des Fünfminutenverkehrs nach Neckarau.

Stv. Roll tritt der Anregung des Vorredners bei und ersucht um mehr Anhängewagen für Neckarau. Auf der Neckarauer Linie sollten auch die geschlossenen Wagen verwendet werden, denn die Fahrgäste nach Neckarau seien den Witterungseinflüssen mehr ausgesetzt, als in der Stadt. Ueber eine anderweitige Regelung des Fahrpreises nach Neckarau werde er sich noch auslassen.

In der darauffolgenden Abstimmung wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Abtretung von Erbbaugelände durch die Stadtgemeinde.

Der Bürgerausschuß wird ersucht, sich mit der freihändigen Bestellung von Erbaurechten an dem städtischen Gelände in der Gewann Allmen, in der 18., 21. und 35. Sandgewann, sowie in der Gewann Hobweisen zugunsten gemeinnütziger Bauvereinigungen behufs Beschaffung von kleinen und mittleren Wohnungen einverstanden zu erklären.

Stv.-V. Guldа bedauert bei Empfehlung der Vorlage einleitend, daß Stv.-V. Seib nicht anwesend ist. Er könnte jedenfalls sehr interessante juristische Darlegungen geben. Der springende Punkt der Vorlage scheine ihm der zu sein, daß das Erbaurecht in beschränktem Maße nicht Privaten, sondern gemeinnützigen Unternehmungen gewährt werden solle. Der Vorschlag des Stadtrats ziele auf eine Verbilligung der Wohnungen der Arbeiter und Minderbemittelten hinaus. Weiter sollte man nicht gehen. Redner bespricht dann die einschlägigen Verhältnisse in England. Man müsse unbedingt dazu übergehen, daß man billiger als jetzt baue. Die Bodenpolitik, wie sie von der Stadt Mannheim verfolgt werde, sei unbedingt richtig. Es sei ganz erklärlich, daß der Grund und Boden immer teurer werde. Die Erdoberfläche werde nicht größer, dafür mache die Industrialisierung Fortschritte. Er halte deshalb die Vermehrung des städtischen Grundbesitzes für eine ebenso vernünftige Politik der Städte, wie die Einführung des Erbbaurechts. Aus diesen Erwägungen heraus empfehle er die Annahme der Vorlage namens des Stadtverordnetenvorstandes.

Stv. Schweikart hat alle Hochachtung vor der Denkschrift des Oberbürgermeisters. Ob aber hierdurch im allgemeinen dem Wohnungsmangel abgeholfen werde, wolle er heute dahingestellt sein lassen. Jedenfalls fördere es die Abhängigkeit. Er möchte dem Stadtrat eines ans Herz legen: auf der einen Seite suche man dem Wohnungsmangel durch die Einführung des Erbbaurechts abzuhelfen und auf der andern Seite verfahre man im Innern der Stadt umgekehrt. Redner weist auf die jetzigen Vorschriften der Bauordnung für die Innenstadt hin. Dadurch, daß die Häuser nur dreistöckig gebaut werden dürften, werde der Umbau der alten Gebäude unrentabel. Er möchte deshalb darum ersuchen, daß auch die Verbesserung der Bauordnung ins Auge gefaßt werde.

Stv. Levi schließt sich namens seiner Fraktion den anerkennenden Worten über die Broschüre des Oberbürgermeisters an. Er freue sich darüber, daß man endlich dazu gekommen sei, der Wohnungsnot in irgend einer Form zu begegnen. Er hätte nur gewünscht, daß die Vorlage dem Bürgerausschuß viel früher zugegangen wäre, denn es sei nahezu unmöglich gewesen, die Sache so gründlich zu diskutieren, als die Materie der Sache es wert gewesen wäre, denn nach seiner Auffassung sei die Vorlage eine der bedeutendsten seit langer Zeit. Die Vorlage verfolge viererlei Zwecke: 1. wolle sie die Wohnungsnot lindern; 2. wolle sie bezwecken, daß der Grund und Boden der Stadtgemeinde verbleibe, und der Wertzuwachs ihr selbst wieder zuteil werde; 3. nicht nur Wohnungen zu erstellen, sondern auch einen Einfluß auf den Wohnungsmarkt durch billige Wohnungen für kleine und mittlere Beamte und Arbeiter auszuüben und 4. der Bodenspekulation den Boden zu entziehen. Es wäre zu untersuchen, ob die Vorlage diesen Zwecken auch tatsächlich entspreche. Man werde mit ihm einverstanden sein, daß die Wohnungsnot nicht in absehbarer Zeit aus der Welt geschafft oder wesentlich gebessert werden könne. In der ersten Gruppe sollten im Laufe dieses Jahres 42 Wohnungen gebaut werden. Er glaube nicht, daß dies bei dem gewaltigen Wohnungsmangel einen wesentlichen Einfluß auf die Wohnungsfrage ausüben wird. Aber auf alle Fälle sei die Erstellung von 42 Wohnungen zu begrüßen. Weiter sei die Frage zu behandeln, ob es erreicht werde, daß man billigere Wohnungen als zu dem jetzigen Kurswerte erhalte. Er fürchte, daß dazu die Art der Bestimmungen nicht ganz geeignet seien. In erster Linie halte er es für nicht ganz richtig, daß das Gelände zu einem Schätzungspreise abgegeben werden solle. Einen noch viel schlimmeren Einfluß werde die vorgeschlagene Amortisation des Baues ausüben. Es sollte heißen, die Stadtgemeinde müsse (nicht könne) das Gebäude nach 70 Jahren zu einem bestimmten Preis übernehmen. Die vorgesehene Fassung würde erschwerend wirken. Das Erbbaurecht müsse erneuert werden können. Man könnte sich ja eine Bedingung vorbehalten, wenn das Gelände für städtische Zwecke gebraucht werde. Redner ist mit Dr. Lindemann, einer Autorität auf dem Gebiete des Erbbaurechts, der Ansicht, daß viel mehr erreicht würde, wenn die Stadt dazu übergehen würde, ihr Gelände selbst zu bebauen und den Baugenossenschaften unter ganz bestimmten Bedingungen zu übergeben. Es sei ihm wohl bekannt, daß die Stadt nicht gern als Bauherrin auftrete und andererseits die Ansicht vertreten ist, daß die Stadt teurer als die Privaten baue. Dafür gebe es aber auch Gegenbeweise. Wenn die Stadt vielleicht auch etwas teurer baue, so gebe sie doch die Gewähr, richtig gebaut zu haben. Die Verwaltung und Beaufsichtigung ihrer Bauten dürfte auch kaum mehr Schwierigkeiten verursachen, als die hier vorgeschlagene Art und Weise der Verwaltung. Er meine, die Stadtverwaltung sollte sich dazu entschließen, Gelände nicht nur zu kaufen, wo es ihr angeboten werde, sondern sie sollte auch als suchender Käufer auftreten. Er wisse nicht, ob sich die Stadtverwaltung darüber vergewissert habe, ob die Regierung die Genehmigung zur Hergabe von Sparkassengeldern zum Bau gebe. Ferner wisse er nicht, welche Stellung die Sparkasse selbst einnehme. Jedenfalls werde das eine zutreffen, daß die Ersparnisse der Sparkasse ganz wesentlich reduziert würden, denn wenn sie Gelder zu 3½ pCt. ausleihen solle, werde kein großes Geschäft zu machen sein. Als wesentliches Bedenken wollte er aber dies nicht gelten lassen.

Wenn den Gedanken näher getreten würde, denen ich Ausdruck gegeben habe, würden die Bedenken alle wegfallen. Wir hätten keine unbegrenzten Hypotheken und keine großen Kostenverwaltungen. Wir hätten auch nicht mit der Amortisation zu rechnen. Es wäre noch sehr vieles über die Sache zu sprechen. Er wolle sich jedoch darauf beschränken und nur erklären, daß seine Fraktion der Vorlage keine Schwierigkeiten mache. Vielleicht stelle sich das Kollegium auch auf seinen Standpunkt; vielleicht werde der Herr Oberbürgermeister auch seinen Ausführungen innerhalb einer Stadtratssitzung nähertreten. Wenn nicht, so werde seine Fraktion auch so die Vorlage akzeptieren.

Stv. Esch dankte zunächst dem Herrn Oberbürgermeister für diese Vorlage. Schon vor 6 Jahren hätten die Großindustriellen von Mannheim den Plan gefaßt, ein großes Gelände behufs Errichtung einer Arbeiterkolonie zu erwerben. Die Arbeiter seien diesem Plan aber nicht sympathisch gegenüber gestanden, da sie möglichst unabhängig von dem Arbeitgeber sein wollen. Dies war der Grund, weshalb damals das Projekt nicht zustande kam. Ein Versuch, in der Rheinhäuser- und Rheindammstraße Mietshäuser herzustellen, mußte wieder aufgegeben werden, da der Boden zu teuer und demzufolge die Miete zu hoch gekommen wäre. Er könne nur dringend raten, der jetzigen Vorlage zuzustimmen. Die Fabrikanten müßten die Angelegenheit unterstützen und ihre Arbeiter auch für diese Sache zu interessieren versuchen; denn hier sei Gelegenheit geboten, durch die Mitgliedschaft des Spar- und Bauvereins eine gute Wohnung zu erhalten. Die Wohnungen sollen nicht gesteigert werden und dann nur unter Zustimmung des Stadtrats. (Oberbürgermeister Beck bemerkt, daß dies ein Irrtum des Stv. Levi gewesen sei.) Die Vorlage sei nur allgemein zu empfehlen.

Stv. Roll weist auf die Unsicherheit der Vorlage hin, von der man noch nicht wisse, wie sie sich in Zukunft bewähre. Jedenfalls haften der Vorlage noch verschiedene Mängel an, die später ausgemerzt werden müssen. In der Vorlage sei gesagt, die Miete solle billiger werden. Hierfür müßte aber eine bestimmte Bau-Norm aufgestellt werden und man müßte sich auch nicht allzusehr an den Buchstaben des Gesetzes halten. Ob ein Vorteil für die Gesellschaft, die die Häuser baut, herauskomme, könne noch nicht beurteilt werden. Daß die Stadt viele Gelände kaufen solle, sei auch seine Meinung. Aber man müsse dabei sehr vorsichtig sein; denn wenn man heute einen Acker kaufen wolle und die Leute erfahren es und müssen es selbstverständlich erfahren, dann ist der Acker am anderen Tage eben teurer. (Zustimmende Heiterkeit.) Er möchte nur wünschen, daß die Sache recht blühe und gut gedeihe und zum Vorteil für Mannheim ausfalle. Aber es werde nicht so arg werden, denn von einer Selbständigkeit sei keine Rede.

Stv. Seiler betont, daß der Grund- und Hausbesitzerverein, den er vertrete, etwas gegen die Vorlage ist und zwar weil die Hausbesitzer, wie auch schon der Herr Oberbürgermeister gesagt habe, nicht nur in Mannheim sondern überall durch die Steuern ganz ungeheuer belastet werde. Allein er glaube, daß bei der Verklausulierung der Bedingungen und der Beschränkung auf zunächst nur eine Gesellschaft der Schaden nicht so hoch angeschlagen werden darf, der den Hausbesitzern erwächst. Nur auf einen Punkt glaube er hinweisen zu müssen, der vielleicht Anlaß zu Beanstandungen geben könne. Dies sei der zugestandene billige Zinsfuß von 3½ pCt. aus der Sparkasse. Die Hausbesitzer müßten für die erste Hypothek 4 und für die anderen Hypotheken 5 pCt. und noch mehr bezahlen. Er habe das Wort ergriffen um darauf hinzuweisen, wie dem Mangel an kleinen Wohnungen abgeholfen werden könne. In dieser Hinsicht könne etwas erreicht werden in der Herstellung der Straßen und wenn entsprechende Gemarkungen aufgeschlossen würden, die lediglich zur Erstellung von kleinen Wohnungen dienen sollten. Als spezielles Gelände hierfür würde sich das östlich von der Neckarlandstraße gelegene Kastenfeld eignen. Dieses Gelände sei von überall her zugänglich und würde sich auch gut eignen. Dadurch würde dann der Haß und der Unfriede etwas kleiner werden als er jetzt ist.

Stv. Dr. Engelhorn kommt auf die Wichtigkeit der Vorlage zu sprechen und führt aus, daß es eine der hervorragendsten Vorlagen sei, die in der letzten Zeit zur Beratung standen. Man müsse dem Herrn Oberbürgermeister für die Ausarbeitung der Denkschrift Dank sagen. Die Frage sei so wichtig, daß man sie nach seiner Ansicht zunächst durch eine Kommission, die aus Mitgliedern des Stadtrats ev. zu bestehen hätte, nochmals gründlich durchberaten und dann wieder vor den Bürgerausschuß bringen sollte. Mannheim sei auf die industrielle Entwicklung angewiesen und es sei die Pflicht der Stadtverwaltung, hier für eine günstige Entwicklung zu sorgen und für die Zukunft bereits diejenigen Schritte zu tun, die eine sichere Weiterentwicklung der Stadt garantieren. Wie in der Denkschrift des Herrn Oberbürgermeisters auch erwähnt sei, habe bereits vor 7 Jahren eine Besprechung mit den Industriellen stattgefunden, bei welcher auch die Errichtung einer größeren Arbeiterkolonie besprochen wurde. Dieser Vorschlag habe damals keine Annahme gefunden und zwar aus dem Grunde, weil man wußte, daß der Arbeiter nicht gern solche Wohnungen bezieht. Vor 7 Jahren sei darauf hingewiesen worden, daß es das einzig richtige sei, die Straßenbahnen mehr und mehr auszubauen, damit der industrielle Arbeiter in den nahegelegenen Orten billig wohnen kann. Auf diese Weise werde man es am ehesten erreichen, daß der Arbeiter nicht nur billig wohnt, sondern auch billig lebt und wo es nicht so teuer ist wie hier in Mannheim. Der Stadtrat habe die Initiative ergriffen; es müsse aber noch weiteres geschehen und er möchte dem Stadtrat ans Herz legen, in dieser Richtung noch sehr viel zu tun. Nach seiner Ansicht müsse der Stadtrat nicht nur Nebengelände erwerben, sondern auch Gelände in nahe gelegenen Gemeinden, in denen ebenfalls billige Wohnungen erstellt werden könnten. Diese neuen Gemeinden könnte man Filialgemeinden nennen. Die Gemeinden, die außerhalb oder in der Nähe der Stadt Mannheim sich befinden, sehen es nicht gerne, wenn sie immer und immer wieder nur die Kleinwohnungen bekommen. Jedenfalls halte er es für das beste, daß man die Vorlage wegen ihrer großen Wichtigkeit an eine Kommission verweise, die nochmals in die Bearbeitung der Frage tritt.

Oberbürgermeister Beck spricht seinen Dank für die Anerkennung seiner Broschüre aus. Er sei eigentlich davon sehr überrascht, denn er habe eine viel schärfere Opposition erwartet. Er sei außerordentlich überrascht, mit welcher Ruhe und Sachlichkeit die entgegengesetzten Meinungen vertreten worden seien. Der Vorschlag des Herrn Dr. Engelhorn, eine Kommission einzusetzen, welche die Frage näher besprechen solle, und zwar nach all den Ausläufern die die Frage zweifellos habe, möchte er ohne weiteres unterstützen, aber nicht mit der Maßgabe, daß man den Beschluß des Bürgerausschusses verschieben wolle, bis jene Kommission getagt hat. Dagegen sei er ganz damit einverstanden, daß man in Erwägungen darüber eintrete, wie man noch weiter gehen könne. Dann werde auch die Frage behandelt werden können, ob man auswärts Gelände kaufe und baue oder bauen lasse. Selbst wenn man die besten Juristen und Verwaltungsbeamten zuziehe, werde der Weg niemals begangen werden können, den Herr Dr. Engelhorn andeutete. Die Bildung von Filialgemeinden sei unmöglich. Aber immerhin seien eine ganze Reihe von anderen Fragen zu erörtern. Vielleicht lasse sich im Einvernehmen mit dem Stadtverordnetenvorstand eine solche Kommission zusammensetzen. Der Wert seiner Schrift sei nach seinem Dafürhalten ein negativer, nämlich, daß diese Schrift einer Phrase die Maske herunterreiße, die in Deutschland eine unheimliche Ausdehnung gefunden habe, der Phrase des Allheilmittels des Erbbaurechts in Bezug auf die Lösung der Wohnungsfrage. Aus dem Gutachten der Rheinischen Hypothekenbank gehe hervor, daß es eine vollständig unrichtige Chimäre sei, daß, wenn die Geländepreise unheimlich steigen, der städtische Gewinn entsprechend anwachse, wenn sie in Erbbaurecht komme. Das möge in London, der größten Industriezentrale der Welt, möglich sein. Aber daß jemals irgend eine Stadt des Kontinents dieselbe Bedeutung erlangen könne, sei vollständig ausgeschlossen. Einen praktischen Punkt habe Stv. Roll erwähnt, indem er sagte, mit den verklausulierten Bestimmungen könne man nicht viel machen. Demgegenüber müsse er hervorheben, daß 30—50 Bestimmungen erbarmungslos gestrichen worden seien. Man hätte sich eben gesagt, das liest keiner, noch viel weniger unterschreibt es jemand. Zudem habe das Bezirksamt für das Erbbaurecht Erleichterungen in Aussicht gestellt. Es sei nicht zu leugnen, daß in unserer Stadt außerordentlich drückende Mietpreise bestehen. Nicht bloß die ärmste Bevölkerung, sondern auch die Bemittelten und Wohlhabenden seien enorm bedrückt. Man könne man sagen, das komme von den Hausbesitzern her, die in der Zeit der Ernte unbarmherzig drauflos gingen. Er wolle zugeben, daß vielleicht in der heutigen Zeit eine etwas über das Normale hinausgehende Miete im allgemeinen erhoben werde, aber darüber bestehe kein Zweifel, wenn man gerecht sein wolle, müsse man berücksichtigen, daß der Hausbesitzer auch sehr schlechte Jahre durchzumachen hatte, in denen eine Reihe von Mietwohnungen leerstanden und daß es deswegen durchaus geboten sei, daß jetzt eine Risikoprämie draufgeschlagen werde. Wenn eine solche Risikoprämie nicht mehr bezahlt werden solle, dann werde sich kein Mensch mit dem Bau von kleinen Wohnungen befassen wollen und noch weniger jemand mit dem höchst undankbaren Geschäft des Vermietens von kleinen Wohnungen. Er habe in seiner Schrift hervorgehoben, daß Häuser von Hand zu Hand gewandert und dadurch ganz erhebliche Steigerungen eingetreten sind. Aber das sei nur eine verschwindend kleine Zahl von Häusern, in denen dieser Fall eintrete. In der Regel sei die Sache so, daß der Bauunternehmer sein Haus verkaufe und froh sei, wenn er knapp herauskomme mit dem, was er aufgewendet habe für den Bau. Man wisse eine Reihe von Fällen, wo der Bauunternehmer sein Haus verkaufen mußte, weil er von Schulden gedrückt war, zu einem Preise, durch den er kaum Deckung für seine Kosten finden konnte. Dazu komme eine Reihe von Komplikationen von Umständen, vor allem die Erhöhung der Baumaterialpreise, Erhöhung der Löhne, Streiks usw. Es sei kein Zweifel, daß der Mangel an Sicherheit für Bauforderungen auch den Handwerker ungünstig beeinflusse, daß er ihn nötige, eine gewisse Risikoprämie auf seine Arbeiten zu schlagen. Ein großer Mangel sei auch der Wucher mit den 2., 3. und 4. Hypotheken. Die Hauptursache aber sei der Grund und Boden, hier vor allen Dingen die Bauspekulation, einmal weil sie das baureife Gelände an vollständig fertigen Straßen zurückhalte, weil es ihr nicht teuer genug sei und zum andern die passive Arbeit der Spekulation. In einer Reihe von Fällen habe er ja nachgewiesen, wie das 10 bis 15fache des ursprünglichen Wertes des Geländes in wenigen Monaten eintrete. Die Bauordnung stehe in engstem Zusammenhang mit dem Baupreis und dem Preis des Grund und Bodens. Je mehr Stockwerke aufgeführt würden, je weniger Baubeschränkungen bestünden, desto größer sei der Profit der Spekulanten. Nicht etwa der Bauunternehmer und der Mieter habe einen Vorteil davon, sondern nur der Spekulant, weil er seinen Grund und Boden soviel höher verkaufen kann, weil nach den Bestimmungen der Bauordnung so und soviel mehr darauf errichtet werden kann. Man sage vielleicht, in einer Stadt wie Mannheim sei der Grund und Boden viel zu teuer. In jeder Bürgerausschußsitzung werde das Gegenteil bewiesen durch die Tatsache, daß die Stadt immer noch Gelände in günstiger Höhe kaufe. Der Grund und Boden in der Stadt Mannheim sei nicht teurer, als sogar in viel kleineren Nachbarorten und nicht teurer, als in irgend einer anderen Stadt. Er werde nur teurer dadurch, daß die Spekulation in wahnsinniger Preistreiberei die Preise in die Höhe treibe. Durch den vor 19 Jahren erfolgten Beschluß, die Kanalisationskosten auf die Stadt zu übernehmen, habe man mit einem einzigen Federstrich der Spekulation mindestens 10 Millionen in die Tasche gejagt, denn nur allein der Grundstücksspekulant profitiere davon. Warum gebe die Stadt ihr Gelände nicht zu einem billigen Preise her und ermögliche so den Bau billiger Wohnungen? Wem komme dies denn zu gut? Den paar Dutzenden von Leuten, die das Gelände zu billigen Preisen kaufen. Glaube denn jemand, daß die Leute die Mieten herabsetzten? Das falle ihnen gar nicht ein. Die Allgemeinheit habe das Nachsehen. Man werde in der nächsten Sitzung gewaltige Summen verlangen für Lohn- und Gehaltserhöhungen. Ein Mitglied des Stadtrats habe in der Gehaltskommission sehr treffend ausgeführt, ein guter Teil dessen, was man hier in Lohn- und Gehaltserhöhungen bezahlen müsse, sei nichts als eine Entschädigung dafür, was die Spekulanten zuviel für Grund und Boden erhoben hätten. Die Stadt verabsäume keine Mittel und Wege, um immer mehr Gelände in ihre Hände zu bringen, weil nur dadurch wenigstens ein ansehnlicher Teil des Geländes der wilden Preistreiberei entzogen werden könne und sie damit an den enormen Gewinnen, die auf Kosten der Allgemeinheit gemacht werden, wenigstens einigermaßen Anteil nimmt. Wegen der Wertzuwachssteuer, eine Anregung, die er in letzter Zeit wieder neu aufgenommen habe, wolle er nur wünschen, daß sie in der nächsten Session der Landstände verhandelt werde. Der Redner wandte sich nun gegen einige Einwendungen der Vorredner. Der Stv. Seiler habe auf den günstigen Zinsfuß von 3½ Prozent hingewiesen. Das sei zweifellos eine Vergünstigung. Wenn man aber berücksichtige, daß die Baugenossenschaften keinen Gewinn machen dürfen, so käme die Vergünstigung zweifellos dem Mieter zugute. Dem Stv. Levi habe er zu entgegnen, daß man eine andere Wertbemessung als den Schätzungspreis nicht kenne. Stv. Levi meine, die Stadt müsse am Schluß unter allen Umständen die Häuser übernehmen. Heute könne man darüber reden. Wie man aber in 70—80 Jahren darüber rede, wisse man nicht. Dann könnten die Häuser in einem Zustande sein, daß die Stadt unter allen Umständen einen durchaus ungerechtfertigten Verlust erleide, wenn sie die Häuser übernehmen müsse. Die mögliche Verlängerung der Frist werde wohl in den letzten 10 Jahren lebhaft in Erwägung gezogen werden müssen. Aber das könne man von der Stadt nicht verlangen, daß sie heute schon detretiere, daß nach 70 Jahren eine Verlängerung einzutreten habe. Herr Stv. Levi meine, warum baue die Stadt nicht selber? Es sei doch ein kolossaler Unterschied, ob die Stadt selber baue oder bauen lasse. Er sei gegen die erdrückende Konkurrenz, die man dem Bauunternehmer mache, wenn die Stadt heute selber mit Hunderten von Häusern herausrücke. Eines müsse man eingedenk sein: Es sei das Verdienst des hiesigen Bauunternehmertums, daß es in den letzten 20 Jahren dem Bedürfnis, wenn auch etwas stockend und zögernd, namentlich nach großen Rückschlägen, im ganzen gerecht geworden sei. Wenn aber die Stadt, der das Geld nicht ausgehe, mit einer solch enormen, drückenden Konkurrenz einsetze, dann könnte unter Umständen der Fall eintreten, daß dem wichtigsten Faktor, der privaten Bautätigkeit, der Garaus gemacht würde. So sehr er dafür wäre, mit einem kräftigen Ruck die Mieten herabzusetzen, so wenig dürfe man dazu übergehen, den Hausbesitzern den Garaus zu machen. Dagegen halte er den vom Stadtv. Levi aufgenommenen Vorschlag Lindemanns, daß man Genossenschaften bilde, die die Häuser der Stadt übernehmen und vermieten, nicht für so ohne weiteres verwerflich. Aber dann würde es sich darum handeln, daß die Stadt die Häuser zuerst einmal für ihre Arbeiter baut. Die Arbeiter müßten aber dazu mehr Wert darauf legen, in solchen Wohnungen zu wohnen. Die Besorgnis, daß das Ministerium nicht die Genehmigung zur Hergabe von Sparkassengeldern erteilen werde, sei unbegründet. Das Ministerium habe die Sache selber angeregt. Die Sparkasse wünsche, daß die Stadt die Garantie bei der Beleihung der Häuser übernehme. In der Herstellung der Straßen sei man außerordentlich weit gegangen. 996 Bauplätze an 51 Straßen könnten ohne weiteres bebaut werden. Wenn gegen tausend Bauten erstellt würden, würde eine gewaltige Erleichterung inbezug auf den Wohnungsmarkt geschaffen werden. Aber da trete wieder der Moment ein, daß eine Reihe von Spekulanten das Gelände nicht hergebe, weil es noch zu wenig einbringe. Redner bittet zum Schluß, die Vorlage anzunehmen.

In der darauffolgenden Abstimmung geschieht dies einstimmig.

Schluß der Sitzung 7.05 Uhr.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Schifferstadt, 25. Febr. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden in der Nähe des Bahnhofes Mutterstadt Eisenstücke auf die Bahnschienen gelegt, vermutlich um den Nachtschnellzug zur Entgleisung zu bringen. Die Eisenstücke wurden jedoch noch rechtzeitig, 5 Minuten vor der Durchfahrt des Zuges, entdeckt und entfernt. Der Tat dringend verdächtig wurde gestern nach der „Pf. Pr." der 21 Jahre alte Fabrikarbeiter B. Lang von hier verhaftet.

MARCHIVUM

Berühmt durch Schonung des Leinens
Berühmt durch blendende Weisse, die es dem Leinen gibt
Berühmt durch völlige Geruchlosigkeit des Leinens nach dem Waschen
Berühmt durch Billigkeit u. grosse Zeitersparnis beim Waschen

ist

Minlos'sches Waschpulver

seit 15 Jahren in Deutschland als bestes Waschmittel geschätzt, eine unbedingte Notwendigkeit für den gutgeleiteten Hausstand geworden. Ohne Seife, Soda oder sonstige Zutaten zu verwenden n. Gebrauchsanweisung.

Zu hab. in Drogen-, Kolonialw.- u. Seifenbdl., wie auch in Apotheken.

Engros von den Fabrikanten L. Minlos & Co.
KÖLN-EHRENFELD

5517

Zur Confirmation

Gesangbücher, evang. u. kath.

empfiehlt in jeder Ausführung und grösster Auswahl.

A. Löwenhaupt Söhne Nachf.
V. Fahlbusch.

64527

Für Bräute und Hausfrauen einzig wertvoll

ist

1. Waschmaschine
2. Plätt.fen
3. Bettfedernreiniger
4. Fussbadewanne
5. Kinderbadewanne
6. Sitzbadewanne
7. Waschkessel
8. Sterilisirapparat
9. Heiz- und Kochofen
10. Heisswasserbereiter
11. Aufwaschgefäss
12. Waschwanne

Johns „Volldampf" Waschmaschine.
Bei weitem grösste Verbreitung.

Zwölf nützliche Gegenstände sind in **Johns „Volldampf"** zu einem Gegenstand vereinigt.

Konkurrenzlos vielseitig verwendbar! Spart wirklich Geld und Zeit. Veralteten Systemen vielfach überlegen

Lieferung auch zur Probe.

64235

Josef Blum, D 1, 13 Ecke.

PALMIN

Feinstes Pflanzenfett
ZUM KOCHEN BRATEN, BACKEN

58[illegible]

Unterricht.

Primaner des Realgymnasium 8 **Privatstunden Nachhilfeunterricht.** Offerten unter Nr. 46186 an die Exped. d. Bl.

English Lessons
Specialty: 35664
Commercial Correspondence.
R. M. Ellwood, E 1, 8.

Französisch ertheilt **Pariserin** zu Hause und in Familien. 2[illegible]
M. Schmitt-Boubert, R 7, 14, III.

English Lessons
Mrs. Cecile Cleasby
Engländerin (gepr. Lehrerin)
F 2, 4 n. III. 4188
Telephon 3605.

Klavier- u. Zither-Unterricht wird gründlich erteilt. — **Accordzithern** werden gestimmt.
Friedrich Nullmeyer,
Musiklehrer, S 3, 4a. 2832

Heirate nicht
bevor üb. betreff. Person in Bezug auf Vermögen, Ruf, Vorleben etc. genau informiert sind. — Discret. Auskünfte über Alles gibt unauffällig an allen Orten die 6076
Welt-Auskunftei „Globus"
Nürnberg 64, Albrecht Dürrerplatz 9.

Junge Mann nicht für der Abend Jemanden schwirt. Arbeit erteilt auch ganz. Unterricht. Off. unt. Nr. 2317 an die Exped. d. Bl.

Rolladen und Jalousien
repariert billig 59430
W. Schreckenberger,
15. Cuerstraße 73.

Lustig, Mainz 6[illegible]
Bücherrevisor u. kaufmänn. Sachverständiger. Tel. 2028.

Joh. M. Dietz U 5, 29
Tapeziergeschäft
empfiehlt sich zu Anfertigung von **Matratzen und Polstermöbeln aller Art** in und außer dem Hause bei billigster Berechnung. Offerten ferner **neue Matratzen in Seegras, Wolle, Kapok u. Roßhaaren, sowie Polsterröste u Divane unter Garantie gut. Füllung und solider Arbeit** bei anerkannt billigen Preisen. 41[illegible]

Handels-Kurse
von 65070
Vinc. Stoek
Mannheim, P 1, 3, 1. Etage.
Telephon No. 1792.
Ludwigshafen,
Kaiser Wilhelmstr. 25, I. Etage
Telephon No. 909.
Buchführung: einf., dopp., amerik., **kaufm. Rechnen, Wechsel- u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Konterpraxis, Stenogr., Schönschreiben,** deutsch u. lateinisch, **Rundschrift, Maschinenschreiben etc.** (60 Maschinen).
Gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Ausbild.
Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben von titl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung
„Mustergiltiges Institut"
aufs wärmste empfohlen. Unentgeltlich Stellenvermittlung **Prospekte gratis u. franko.** Herren- u. Damenkurse getrennt.

M 4, 7. Special-Plissé-Geschäft
Unterröcke u. Volants nach Maß.
Ernst Levi, M 4, 7.

Plissé-Anstalt
G. Schammeringer
P 6, 6 neu
und **Augartenstraße 37** part.

Wirklich perfekte Schneiderin
empfiehlt sich den Damen im Hause chicke Costüme an. 2356
R. Steinmann, S 6, 5.

Zugelaufen

Ein kleiner schwarzer **Wolf-Spitz** zugelaufen. Abzuholen **Viehhofstraße 19,** Wirtschaft. 2447

Geldverkehr.

I. Hypotheken
II. Hypotheken
Restkaufschillinge
vermittelt **jederzeit** 2141
Egon Schwartz
T 6, 21 Friedrichsring Telefon 1734.
Bankvertretung für Hypotheken.

Hypotheken auf 1. u. 2. Stelle vermittelt:
J. Reinert, Windeckstr. 32, II.

Darlehen
an kredit. Leute geg. Verpfändg. v. Möbel od. Waren, gen. Bürgschaft, Hinterlegung v. Papieren, Lebens-Versicherungs-Policen, Schuldscheinen etc. bezgl:
J. Reinert, Mannheim 6[illegible]
Windeckstraße 32, II.
Bei schriftl. Anfragen Rückporto.

Vermischtes

Sol. Witwer Christ, Mitte d. 30er m. 1 Kind, mit gut. Eink. wünscht mit dr. häuslichen **Mädchen,** nicht unt. 24 J. zwecks **Heirat** in Verbindung zu treten. Etwas Verm. erwünscht, jedoch nicht unbedingt. Witwe ohne Kind nicht ausgeschl. Vermittler verbet. Offert. unt. Nr. 2411 an die Expedition.

Lothringer Rotwein
naturrein, liefert zu **50 Pfg.** das Liter, frei jeder Bahnstation
W. Lipps, Zabern 29.

Hypotheken
an 1. und 2 Stelle von **Selbstgeber** auszuleihen.
Offerten unter Nr. 45980 an an die Exped. d. Bl.

Gute Restkaufschillinge 6[illegible] zu verkaufen durch
J. Reinert, Windeckstr. 2, II.3

Geld-Darlehen an kredit. Leute den An- u. Verkauf von Restkaufschillingen und Hypotheken vermittelt prompt 4[illegible]
M. Leib, Langstr. 36, 2. St.

Sicher 2. Hypothek, 15 bis 20,000 M. Gute Bürgschaft vorhanden. Off. unter Nr. 2212 an die Exped. d. Bl.

Hypotheken
an 1. u. 2. Stelle vermittelt zu **billigstem Zinsfuss.**
Restkaufschillinge
plaziere **jederzeit** 2804
Hugo Schwartz
R 7, 13 Mannheim Telefon 3873.
Bankvertretung für Hypotheken.

Ankauf.

Kinderwagen
zu kaufen gesucht S 6, 40 2 Tr.

Ein schöner Gaslüster
sowie eine **Tischlampe** für Gas zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 46125 an die Expedition ds. Blattes.

Einstampfpapier
alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten 2c. kaufe unter Garantie des Einstampfens. 35812
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16.
Telephon 3958.

Kuhdünger
verrottet, einige Fuhren zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe u. Nr. 2341 a. d. Exp.

Einstampfpapier (unt. Garantie des Einstampfens), alte Metalle, alte Flasch., Eisen u. Lumpen kauft **S. Zwicker, Dalbergstr. 30.** 4[illegible]

Gebr. Möbel, Schuhe, Kleider kauft und verkauft 38122
Köhler, G 5, 10.

Pfandscheine
kauft zu höchsten Preisen 44921
Fritz Best, P 5, 4.

Möbel, ganze Haushaltungen kauft Auktionat. **Cohen, T 1, 2.** 4[illegible]

Ankauf von Lumpen und Metallen bei 42218
Frau Zimmermann, Q 4, 6

Verkauf.

Benzinmotor, neu, 2½ pferd.
2 kleine eiserne Pumpbrunnen
billig zu verkaufen. **Gg. Mah. Waldhofstr. 21.** 2[illegible]

Offeriere **fein** a. gestaltetes **rentables**
Haus
je 5 Zimmer Bad etc. in **vornehmer** Lage z. **billigem** Preise unter **außergewöhnlich günstigen** Bedingungen.
M. Schuster Legenschaftsagent Dalbergstraße 11
Telephon 1218. 2[illegible]

Hausverkauf
Stadtteil Lindenhof sehr gute Lage und gut rentabel 4 stöckig mit Garten kann Reis geparkt werden sofort billig zu verkaufen unter günstigen Bedingungen. Offert. unt. No. 46156 an die Exped. ds. Blattes.

Eingeführtes
Spezial-Geschäft
m. gut eingerichteter Fabrikation und Kundschaft, verhältnishalber billig zu verkaufen. Für soliden Geschäftsmann sichere Existenz. 4[illegible]
Offert. unt. W. M. 11 postlagernd.

Baugesellschaft Bonrbach bei Heidelberg
verkauft **Villen.** Preislage 16—28 Mille. 46019

Erfrischungs-Halle
auch als Gartenhaus
verwendbar, zu billig. Preise zu verkaufen. 4 0.7
Näh. t. d. Exped. d. Bl.

Gold. Herrenuhr (Springdeckel) u. **gold. Kette,** gold. **Damenuhrkette mit Brillantschieber, 6 schwere silb. Bestecke, 4 einzelne silb. Bestecke** billig zu verkaufen. 2113
T 6, 37, part.

Für Mechaniker!
Vollständiges Werkzeug für 1 Fahrradreparatur-Werkstätte mit englischer Drehbank, Transmission, Elektromotor 2c. billigst zu verkaufen. 2389
Näheres Q 3, 5, part.

Gebrauchte, gut erhaltene
Wasch-Maschine
Marke „Waschfrau" billig abzugeben. 2[illegible]
Näh. Q 3, 1, im Laden.

Gut erhaltenes **Korbbettchen** zu verkaufen. 46122
Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Eine Ladentheke billig zu verk. P 7, 14a Erladen. 2386

Gut erhaltene Waschanfenster-Beleuchtung, elegant, billig zu verkaufen. 2[illegible]
D 2, 8, Laden.

Prachtvolles Büfett
für Wein-Restaurant passend, zu verkaufen. **S 6, 37, II.** 4[illegible]

Piano gut erhalt., [illegible] 2[illegible] Demmer, L'hafen, Luisenstr. 6

Seltene Gelegenheit!
Hochmoderner Mahagoni-Salon, fast neu, umständehalber bedeutend unter dem Wert zu verkaufen. 2107
F 1, 9 IV.

Spezereiladeneinrichtung 4[illegible]
sehr gut erhalten zu verkauf
Joh. Reusch,
St. Annagasse 5, Heidelberg.

Divans (neue)
als Spezialität von 30 Mark in allen Preislagen. 569
Andr. Reskl, Schwetzingerstr. 97

Dorffelder
Billard
wenig gebraucht, weg. Veränderung preiswert zu verkaufen. 46155
Näh. **Restaurant Kaiserring.**

Billards zu verkaufen.
2 Stück mit Queues und Kugeln. Dieselben können täglich zwischen 10 und 4 Uhr in der Wirtschaft auf der Molkenkur eingesehen werden. Offerten wollen schriftlich längstens bis zum
Montag, 4. März l. Js.
an die unterzeichnete Stelle eingereicht werden.
Heidelberg, 22. Februar 1907.
Städt. Hochbauamt. 6[illegible]

Moderne Ladeneinrichtung passend für **Drogerie** billig zu verkaufen. 45960
Hch. Seel,
Q 3, 16. Auktionator. Q 3, 16.

Baugelände,
an der Bergstraße gelegen, zu verkaufen. — Offert. u. M. N. Nr. 2215 an die Exped. ds. Bl.

Kassenschränke
feuer- u. diebessicher sof. ab Lager billigst lieferbar. 44[illegible]
Daniel Aberle
G 3, 19. Fernspr. 2216.

Piano wie neu, wenig [illegible] billig abzugeben.
Offerten unter Nr. 46016 an die Exped. dieses Blattes.

1 feines Fahrrad zu verkauf. 2121 Rheinauer. 8, 2 r.

Garant. frisch gelegte Landeier zu verkaufen. 2[illegible] a, Kaserne, Eingang 4. 2[illegible]

20 Stück
Kassenschränke
in allen gangbaren Größen mit u. ohne Panzer sofort billig zu verkaufen. 5894
V. Cor-II Mannheim,
P 6 20 Tel. 3481 P 6, 20.

Ein sehr gutes Pianino bill. zu verkaufen. 1840
Näh. U 6, 8, 3. St. rechts.

Pianos Orchestrions, Spielwerke, Ohnzahlung. **Demmer** L'hafen, Luisenstr. 6 Harmoniums. 5[illegible]

Wenig gebr. **Waschmaschine** billig zu verkaufen. 46102
U 1, 9, III.

Gebrauchter, gut erhaltener
Kassenschrank
billig zu verkaufen. 46790
Schneidel, O 6, 5, Hinterhs.

Zwei echte braune Teckel zu verkaufen. [illegible]
Gr. Wallstadtstr. 61, 2

Haus von Ullow.
Pianinos und Flügel,
in technisch u. künstlerisch vollendeter Ausführung sowie in allen Stil- u. Holzarten und nach jeder Zeichnung liefert unter **langjähriger Garantie** bei höchstem Rabatt u. günst. Zahlungsbedingungen.
Fr. Siering,
Mannheim, C 8, 8,
Fernsprecher 3590.
Lieferant von Fürstlichkeiten und staatl. Anstalten. Vertragsfirma div. Vereinen u. Lehrer-Vereine. 45875

Kanarienvögel, [illegible] bill. zu verkaufen. 2306
Gontardstr. 40, 2. St. rechts.

Reitpferd.
Brauner Wallach, 9jährig, schönes Pferd, ganz gesund, tadellos geritten (1. Preis im Karlsruher Kompagnierreiten) fromm u. ohne Untugend, für mittleres u. schwereres Gewicht umständehalber billig zu verkaufen. 46165
Zu erfragen 5. Eskadron, Dragoner-Reg. 21, Kreuzkas.

Stellen finden

Reisende
für Futtermittel u. Futterkalk gesucht. 46065
Pöhlmann & Kurz
Kraftfutter u. Futterwürze-Fabrik Mannheim.

Jüngerer Kommis
Stenographie u. Schreibmaschinen (mögl. Remington) kundig zum sofortigen Eintritt gesucht.
Metallschlauch-Fabrik Pforzheim. 4119

Ein tüchtiger energischer
Werkführer
in eine Konstruktionswerkstätte gesucht. Offerten mit Zeugn. u. Lebensl. u. L. R. C. Nr. 46073 an d. Exp. d. Bl.

Gesucht zum sofortigen Eintritt **tüchtige, selbständige**
Schwachstrom-Monteure.
Deutsche Telephon-Werke,
Ges. m. b. H. 46106
Techn. Bureau, D 7, 7.

Cigarr.-Agent o Reisend. ges. **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.** 2[illegible]

Für ein erstes Schiffahrts-Geschäft wird per 1. April evtl. auch früher ein tüchtiger, mit allen Arbeiten der Spedition und Expedition bewanderter, jüngerer
Beamter
gesucht.
Offerten mit Referenzen Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche unt. Nr. 61568 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Per sofort
Stenotypistin
gesucht, welche flott stenographiert u. die Schreibmaschine bedient.
Offerten unter Nr. 46168 an die Exped. ds. Bl.

Contoristin
perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, auch in sonstigen Konter-Arbeiten bewandert, gesucht.
Offerten unter Nr. 46211 an die Exped. ds. Bl.

Verkäuferin
der **Herrenartikel-, Weiß-, Kurz- und Wollwarenbranche** sucht Stellung. Gefl. Off. unter No. 46101 an die Exped. d. Bl.

Eine geschickte
Näherin
für **Dekoration** 2c. **gesucht.** Offerten unter No. 46045 an die Expedition ds. Blattes.

Tüchtige Einlegerin
gesucht. 45547
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H.

1 kräftiges Laufmädchen
ab 1. März für dauernd gesucht [illegible] L 15, 10 Goodyear. 45875

Ein Mädchen, das bürgerl. kochen kann, Hausarbeit verrichtet, zu kleiner Familie baldmöglichst gesucht. 46151
Elisabethstraße 8, part.

Tüchtiges braves Mädchen
für Küche u. Haushalt zu kleiner Familie gegen guten Lohn per 1. April gesucht. 46215
Anmeldung 2 bis 4 Uhr nachmittags.
Friedrichsplatz 3, 4 Tr.

Zur Lieferung **März-Juni** werden monatlich 70113

50 Tonnen
beste Saar-Stückkohlen

zu kaufen gesucht.
Aeußerste Angebote unter R. J. Nr. 70113 an die Expedition dieses Blattes.

MARCHIVUM

Stellen finden

Kranenführer

für Jägerkranen für unser Lager Binnenhafen **gesucht.** 24.8

Harpener Bergbau-Akt.-Ges., Abt. Schiffahrt, Betrieb Mannheim.

Tüchtige branchekundige

Verkäuferinnen

mit guten Zeugnissen versehen, per 1. März **gesucht.** 70088

H. Beer, S 1, 8.

Ein Fräulein, welches Buchhaltung versteht, stenographiert und auf Maschine schreibt, gesucht.
Offerten unter Nr. 46250 an die Exped. d. Bl.

Näherin gesucht.
46112 **N 3, 10.**

---

15 bis 16jähriges

Mädchen

für einige Stunden d. Tages gesucht. Näh. **Holzstraße 9, 2. St. rechts.**

Barbier., Köchinnen, Zimmer-, Kinder- u. Hausmädchen such. u. find. sof. u. auf 8. el. Stell. **Bureau Hilbert, G 6, 5.**

Ein tüchtiges Mädchen

gesucht, welches kochen und die Hausarbeit versteht, kann. (46123 **L. 10, 5.** part.

Mädchen allein

das selbständig kochen kann, zu 2 Personen zum sofort. Eintritt ges. 46114 **Rheinvillenstraße 4.**

Lehrmädchen.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. 1957
U 6, 21, part.

Fräulein kann das Kochen gründlich erlernen. 46081
Privatpension, L 12, 8.

Ordentl. **Lehrmädchen** zum Kleidermachen ges. Q 7, 15, p. 2316

Lehrlingsgesuche.

Tapezier-Lehrling gegen sofort. Bezahl. gesucht. 2357
K. Thiele, C 3, 2.

In einem ersten Kolonialwarenhause der Materialwaren-Branche ist eine 46040

Lehrlingsstelle

durch einen jungen Mann aus gut. Familie nicht unt. 18 Jahren zu besetzen. Näh. im Verlag d. Bl.

Stellen suchen.

Früherer Offiziersbursche sucht per sofort 2480

Stellung

als **Stallmann, Kutscher** oder **Diener.** — Urkundengängen bei Assistent **Richard,** Schwetzingen. Auf. zu sichern a. **Kegel,** Dühren.

Vertrauensposten

als Bureaudiener, Kassenbote, Registraturgehilfe, bei Ausläufer sucht jetzt oder später jucht. zuverl. Mann (Kath.), 40 Jahre alt, verh. m. langj. Zeugn. u. guten Empfehlg. Umständehalber anderw.
Offerten unter Nr. 2443 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtiges Fräulein

mit guten Zeugnissen, welches schon längere Zeit praktisch tätig war, mit Buchführung, Korrespondenz, Stenografie u. Schreibmaschine vertraut, sucht per 1. April Stelle für sep. Vor- od. Nachmittags. Offerten unter Nr. 2428 an die Expedition d. Blattes.

Fräulein

mit guter Handschrift sucht Stelle auf einem Bureau. Gefl. Offerten u. Nr. 1844 an die Exp. ds. Bl.

Fräulein sucht als Anfängerin in einer Konditorei od. dergleichen Stelle, Filiale Fördertei nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 2436 an die Exped. ds. Bl.

Jg. techn. **Frau sucht Bureau zu putzen.** Gefl. Offert. unter L. K. Nr. 2456 a. d. Expedition.

Mietgesuche

Für eine Krankenpflegerin wird im Stadt. d. Stadt in gut. Hause **möbl. Zimmer,** möglichst mit Telephonanschluß gesucht. Gefl. Offerten unter **A. B.** 2371 an die Expedition d. Blattes.

Fräulein (Sprachlehr.) sucht 1—2 **möbl. Zimmer mit Pens.** bei ordl. Leuten.
Off. m. Preis u. näh. Ang. unter Nr. 2530 an die Exped.

Gesucht

für 1. April oder früher **zwei Zimmer** (Schlaf- und Arbeitszimmer) für Referendar. Verlangt wird eine gute Möblierung und sehr gute Lage. Nur genau Gutsuchende werden berücksichtigt. Nähe der Rheinbrücke erwünscht.
Offerten unter Nr. 46184 an die Exped. d. Bl.

Fein möbl. Zimmer oder 2 solche oberhalb der Planken von einem Beamten sofort gesucht. Angeb. u. Nr. 2495 an die Exped. ds. Bl.

Suche für meine erwachsene Tochter und Sohn (Primaner)

2 möblierte Zimmer

per 1. April in guter Lage u. guter Fam. mit od. ohne Pension. Off. unt. Nr. 46186 an die Exp. d. Bl.

3—6 Zimmerwohng., part. oder 1. St., ev. mit Werkstätte, per 1. April zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 2515 an die Exp. d. Bl.

Wirtschaften

Die Wirtschaft zur

„Karlsburg"

ist per 1. April an tüchtige Wirtsleute zu vergeben.
Näheres **Brauerei Sinner,** Rheingauistraße 10. 46175

Tüchtiger Wirt gesucht

für prima Wirtschaft.
Offerten unter Nr. 45981 an die Exped. dieses Blattes.

Läden.

C 3, 8 Laden mit anstoßendem Zimmer per 1. April. Näheres **Friedrichsplatz 10, Lichtenberger.** 2233

D 1, 1 Eckhaus, Breitestraße, **Laden mit zwei großen Schaufenstern billig in Aftermiete zu vermieten durch den Vermieter Drogerie Springmann, P 1, 5,** Breitestraße. 46065

D 1, 11

großer Laden (60 □m) nebst geräumigen Magazinräumen (80 □m) u. Keller per 1. März oder später zu vermieten. 44477
Näheres 4. Stock.

F 6, 14|15 (Neubau)

schöner Laden

nebst Wohnräumen u. 3 Zimmerwohnung per 1. April zu v. 44479
Näh. **J. Bayer, Rheinauptr. 28.**

L 8, 5 Laden m. Wohnung z. v. Näh. L 4, 3. 46053

O 6, 2 ein großer Laden zu vermieten. 41641

P 1, 6

zunächst der Breitenstraße, schöne **Läden** zu vermieten.
44473 **Architekt Wähler.**

Q 3, 4 **Laden,** mit od. ohne **Bureau** geeignet zu vermieten.
Näheres **Meerfeldstraße 17, 4. Stock.** 2494

Breitestr. Laden

m. 1 gr. Schaufenster sofort od. später zu verm. 43064
Näh. **Jdstein, J 1, 5.**

Bellenstr. 28

sch. Laden mit Zimmer und ev. auch noch weitere Wohnungsräume per sof. zu verm. Näher. **T 6, 17** (Bureau). 44687

Elisabethstr. 7

großer **Laden,** z. Zt. eingehende Bäckereifiliale, mit od. ohne Wohnung zu vermieten. 46070
Näheres **K. Eyer, Keplerstraße 16a.** 46070

Ein schöner Laden

mit 3-Zimmer-Wohnung, Bad u. allem Zubehör z. 1. April d. Js. 45097 **Seckenheimerstraße 38.**

Großes Lokal, P 6, 20 Ring

allererste Lage, 2 große Schaufenster, ca. 100 qm — 7 m breit, 27 m tief — für größere Verkaufsräume, Ausstellungen, bessere Gastwirtschaft od. Restaurant, per sofort oder später zu vermieten. Gegen Umbauten können Wünsche berücksichtigt werden. Näh. bei

M. Marum, Telephon 51 u. 1355

Kunststrasse O 2, 9

vornehmste Geschäftslage

Grosse Verkaufsräume

210 qm. Meter zu vermieten.
Näh. **C 4, 3** 4. St. 45881

Laden

auch als **Bureau** zu verm. Näheres **E 7, 2/3, I.** 1956

Gr. Waisstadtstr. 27, Laden nur Wohnung per 1. April zu vermieten. Näh. 4 Stock. 1940

Eckladen mit Bureau und 2 Schaufenstern, Nähe der Ausstellung auf 1. April zu vermieten, monatlich 85 Mk., geeignet für eine Filiale der Nahrungsmittelbranche, die jetzt schon dort betrieben wird, auch Wohnung auf Wunsch. 45227
Näheres bei **Beckmann, P 2, 6.**

Großer heller Laden

mit 2 Schaufenstern, 2 groß. Kellern u. sonstigem Zubehör sehr preiswert zu vermieten. Ladeneinrichtung kann mit übernommen werden. 45940
Näh. **N 2, 7,** Kunststraße, Fischhaus.

Laden

mit **2 Schaufenstern u. Souterrain** in bester Lage, **Breitestraße,** zu verm. 39887
Näheres **M 1, 4.**

In Rheinau-Stengelhof, Schwetzingerstraße sind zwei schöne, größere

Läden

für jedes Geschäft geeignet, alsbald preiswürdig mit oder ohne Wohnung zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes. 46178

Magazine.

C 4, 18 **Magazin** zu verm. Näh. 2. St. 45748

C 8, 6 pt. kleinere Lagerräume zu v. Näh. 2. St. 2220

U 1, 7, groß. Magazin

ganz oder geteilt per 1. Mai zu vermieten. 46096

Anwesen,

geeignet zu **kleinerem Fabrikbetrieb** oder als **Lagerhalle** neuer größerer Platz mit Gleisanschluß mit oder ohne Halle zu verm. Offerten unter Nr. 46080 an die Exped. d. Bl.

Burgstraße 17

große, helle **Werkstatt** sofort zu verm. Auch für Flaschenbier- od. Milchgeschäft geeignet. 46088

Kellerraum für Flaschenbier oder dergl. zu verm. 2413
Näheres Rheinstraße 18, 2. St.

Gewölbter Keller, 100 qm, Tor, geteilt, sofort zu verm. 2315
Rheinauerstraße C, 3 Tr. lks.

Werkstatt oder Lagerraum

so bald oder später zu vermieten.
Näheres **T 2, 3,** part. 2325

Weinkeller,

200 qm groß, hell u. trocken, **Dammstraße 32,** sof. zu verm. 45110 **Arch. Bock.**

Zwei große, helle

Werkstätten

einzeln oder zusammen, eventuell mit Bureau, gleich oder später zu vermieten. 45589
Näheres **P 7, 19.**

Magazin

72 qm

mit Bureau

u. elektr. Aufzug zu vermieten.
Näh. **N 7, 2b** Hinterh. 46130

In der Nähe des Hauptbahnhofes ein geräumiger

Lagerraum

per sofort zu vermieten. 44119
Näheres **N 4, 14,** part.

Lagerplatz

(Industriehafen) neben Malzfabrik Haymann, ca. 850 qm m. massiver Werkstatt (Cementboden) zu vermieten. 45099
Näheres bei
Moos & Moos A.-G. Karlsruhe.

Großer heller Lagerraum

für jed. Gewerbe geeignet, zu verm. Näh. **Gontardstr. 18, 2. St.** 1719
Näheres **Waldhof, Sandhoferstr. 14.** 46061

Zu vermieten 1. April 1907 in u. Nähe d. Ring eine große helle

Werkstatt

im 2. Stock mit 4 Fenstern, groß. Hof der mitben. werd. darf, sowie große Thoreinfahrt. Bisher von einem Polsterer benützt.
Miete 30 Mk. 45230
Näheres **Beckmann, P 3, 6**

Ein groß. **Keller** sucht gemeinkeller sof. z. v. ev. m. kl. Comptoir. Näh. **H 7, 24** 2 Tr. 45750

Stallung!

mit Keller, Remise und Burschenzimmer sofort zu vermieten.

Lagerplatz.

Dammstraße 32 ev. m. Souterrain u. Bureau, sof. z. v. 45111 **Arch. Bock.**

Bureaux.

A 1, 1 Bureau zu verm. 2

Oestlich. Stadtteil, Nähe der Festhalle

Bureau u. Lagerräume

sofort preiswert zu vermieten
Tullastrasse 16. 4319

Zu vermieten.

B 6, 23,

am Friedrichspark, schöne 5 Zimmerwohnung nebst reichlichem Zubehör, 1 Treppe hoch, per 1. Juli evtl. pe. sofort zu v. 46024
Näh. zu erfragen daselbst part.

C 1, 1,

schöne Mansarden-Wohnung, 2 Treppen hoch, 4 große Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten.
Näheres im Hause durch Lesser & Liman. 44217

D 2, 2

Wohnung, 2. Stock, 6 Zimmer, Bad u. Küche, passend für Arzt, Rechtsanwalt oder Bureau sogleich zu vermieten. 45972

H 1, 14 3 Zimmer

mit Zubehör zu vermieten. 46094
Näheres **Lichtenberger,** Friedrichsplatz 19, 2. Stock.

J 7, No. 1

kleine Parterrewohnung, abgeschl. 2 Zim., Küche u. Zubehör an 2 ruhige Leute zu vermiet. bis 1. April. Zu erfr. 1 Tr. h. 1918

G 7, 20, 4. St. sch. Mansard.-Zim. zu verm. Näh. 2. St. 4203

L 4, 9, 2. St. lks., schönes Zim. u. gr. Küche m. Zub. auf 1. April zu v. Näh. 2. St. lks. 1974

L 10, 7

2. St., 6 Zimmer und Zubehör per April zu vermieten.
Näheres parterre. 44370

L 11, 25

Schloßgartenstraße Eckhaus, eleg. Hochpart., 6 schöne, geräumige Zimmer mit allem Zubehör an ruh. Fam. auf 1. April zu vermieten. 43997
Näheres daselbst 3. Stock.

L 12, 11 **4 Zimmer und Zubehör per 1. April zu vermieten.** 2029
Näh. Weißwarengeschäft.

L 12, 17 **Bismarckstraße,** der 3. Stock, **3 Zimmer** mit Zubehör u. Lauftreppe, per 1. April evtl. früher zu vermieten. 44718
Näheres parterre.

L 14, 2 **5 Zimmer, Badezimmer zu verm.**
Näheres Laden. 1943

M 4, 2 2 miteinander gehende gut möbl. Zimmer bis 1. März zu vermieten. 2041

M 5, 4 1. Stock, 3 Zim., Küche an ruhige Leute z. v. 2189

N 2, 8, Kunststraße

3 Treppen, sehr schöne 5 Zimmer-Wohnung, Bad etc. per 1. April zu vermieten. 46129
Näheres 4. Stock rechts.

N 5, 7, ff. Planken,

Schlafwohnung, 1 Tr., 3 Zimmer, Badez. u. Zub. mit heizer. sof. zu verm. Näh. b. Gärtner, N 5, 6. 2011

O 7, 12, 8 Zimmer, für Arzt oder Bureau geeignet, Läden u. kleine Wohnungen zu vermieten. 41643
Eg. Börtlein, Baumstr., Goethestr. 4.

P 4, 15 Planken P 4, 15

2. Stock, 4 Zimmer u. Zubehör per 1. April zu vermieten. Zu erfragen **P 4, 14,** Weinhandl. Schütz. 45937

P 5, 13 2. Stock, 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 2296

P 5, 13 2 große Mansardenzimmer u. Küche zu vermieten. 1297

P 5, 13a **Neubau,** elegante 5 Zimmerwohn. zu verm. Näheres P 5, 13. 1895

Q 5, 15 parr., 3 Zimmer u. Küche p. 1. Mai zu verm. Näh. 1. Laden. 2 04

Q 7, 8 2 Stock 3 Zimmer-Wohnung, neu hergerichtet, per 1. April od. früher zu vermieten. 1821

T 4, 21 4 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näheres parterre. 1946

U 4 Parterre-Wohnung, 4 Zim. u. Küche per April zu verm. 45420 Näh. U 4, 10 part.

Alphornstraße 5 2. St. schöne 4 Zim.-Wohn. bis 1. April zu verm. 45237

Beilstr. 1 (H 9, 1)

3. Stock, schöne Schwohnung mit Balkon, 7 Zim., Küche, Badez. u. Mädchenzimmer per 1. April zu v. 44308
Näheres bei **L. Hufen,** part.

Dalbergstraße 5, am Luisenring, eine schöne Parterre-Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres **Blunto,** Sellerstraße 10, II. 45238

Gontardstraße 15 **3 Zimmer** und **Küche,** zu vermieten. Näheres im Laden. 1970

Kirchenstraße 17 (F 8, 16), 2. Stock, 4 Zim. u. Zubehör zu verm. Näh. im Laden. 1658

Luisenring 25,

2. Stock, 10 Zimmer, alle auf d. Straße gehend, eventl. in 2 Wohnungen geteilt, mit Balkon, Küche, allem Zubehör und Vorgarten, auch als große **Bureau** geeignet, per April zu vermieten. 43045
Zu erfr. **Lameystraße 2.**

Luisenring 53, 3. Stock

5 Zimmer, Badezimmer u. Küche nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. 2. Stock. 1966

Lameystraße 9.

1 Tr., herrschaftliche Wohnung 7 Zim., Badezim. m. entsprech. Zubehör per Mai ev. später zu verm.
Näheres daselbst. 45983

Meerfeldstr. 24 4. St., eine Wohn. von 4 Zimmer nebst Zubeh. an ruh. Leute auf 1. April z. verm. Preis 43 Mk. Zu erfr. 2. St. 2042

Parkring 27/29

gegenüber dem Friedrichspark eine große herrschaftliche Wohnung mit allem Zubehör und elektrischer Beleuchtung per sofort eventl. 1. April zu vermieten.

Rupprechtstraße 14 eine große 4 Zimmer-Wohng. mit Badezimmer und Zubehör, Zentral-**sofort** zu verm. Näheres part. 2519

Rheinhäuserstr. 46.

2. u. 3. Stock je 3, ev. 4 Zimmer, jedes mit sep. Eingang, neu hergerichtet per 1. April an ruhige Leute zu vermieten. 2087

Rennershofstrasse 16.

Schöne Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer u. Zubehör in schönst. freier Lage vis-à-vis d. Schloßgarten, per 1. April 1907 zu verm. 45000
Näheres bei Baumeister **H. Felenbecker,** Kaiserring 8.

Rennershofstraße 14, part., 5 Zimmerwohnung und Zubehör ev. auch Stall. zu verm. Näh. 1 Tr. 1002

Rheinvillenstraße 13

eleg. 5 Zim.-Wohng., Bad u. m. 2 Tr. hoch, sofort oder 1. April zu vermieten. 0940
Näheres Rheindammstr. 4, pt.

Rheindammstr. 15 4 Zimmerwohnung mit Balkon auf 1. April zu vermieten.
Näheres im Laden. 46116

Rheindammstr. 31 3. St., 4 Zim., Badezim. u. Küche an ruhige Familie p. 1. April zu v. Näh. 1 Tr. hoch. 46128

Rheindammstraße 60

2. Stock (offene Bauweise), Wohnung, 4 Zimmer, Badezimmer, Küche nebst Zubehör zum 1. April zu vermieten.
Näh. 2. Stock rechts. 4200

Rheinparkstr. 3

schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubehör versetzungshalber sofort zu vermieten.
Näheres parterre. 2150

Seckenheimerstraße 16

Gaupenwohnung u. Küche per 1. April zu verm. 44187

Seckenheimerstr. 36 a 2. St.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April z. v. Näh. 2. St. 2059

Waldparkstr. 7

1 Treppe, hochelegante 6 Zimmer-Wohnung per 1. Mai.

Waldparkstr. 9

1 Treppe, hochelegante 5 Zimmer-Wohnung per 15. März oder 1. April zu vermieten. 2088
Näh. **Windeckstr. 10,** parterre.

Waldparkstr. 19 und **21** und **Landteilstraße 1.** Elegante Wohnungen, der Neuzeit entsprechend, 5 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenzimmer und reiches Zubehör per sofort oder später beziehbar, zu vermieten. 44083
Näheres parterre.

Zwei schöne Wohnungen von je 5 Zimmern und Zubeh. **am Friedrichs- und Luisenring** zu vermieten. 44025
Näheres Kirchenstraße 12.

---

4 bis 6 Zimmer

event. mit Bureau, Bad etc., in schön. freier Lage 45120

Dammstr. 32

nächst der neuen Neckarbrücke, sofort zu verm.
Architekt Bock.

Eine schöne

Wohnung

4 große Zimmer, Küche, Bad, nebst Zubehör auf 15. März oder 1. April zu verm. 45109
Näh. Lorzingstr. 20, 3. St.

Heidelberg.

Herrschaftl. **Wohnung,** 5 Zimmer, Küche, Bad etc. mit Waldgarten, Autoremise in nächst. Nähe d. Schlosses u. dem Zentrum d. Stadt, mit herrl. Blick auf Stadt, Rheinebene u. Neckartal zu verm.
Näheres **Graimbergweg 8, Heidelberg.** 45117

Möbl. Zimmer.

B 2, 10 1 Tr. gut möbl. Zim. für 15 Mk. an anst. Frdul. zu vermieten. 2300

B 2, 10 Palmengarten, mehrere möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten. 2300

B 4, 12 Gut möbl. **Parterre-Zimmer** sof. zu verm. 211

B 6, 1a gut möbl. gerdumiges Zimmer zu verm.

B 6, 21 4. St. schön möbl. Zim. zu verm. 2187

B 6, 21 Nähe Friedrichspark, fein möbl. Parterrezimmer per 1. März zu ver. 1986

B 6, 22a 2 Treppen **möbl. Zimmer** zu verm. 4601

B 6, 22b 3 Trp. r., schön möbl. Zim. an solides Fräul. preisw. zu v.

C 1, 8 gr. gut möbl. Zimmer (evtl. 2 Betten) z. verm. 22

C 1, 9 3 Tr., e. g. möbl. gr. Eckzim. an zwei bess. Herren auf 1. März zu v. 25

C 1, 16 3 Treppen, elegant **möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. 46138

C 2, 2 **2 Tr., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, sowie einzelnes auf 1. März zu vermieten.** 2568

C 3, 3, 2. St., 2 möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu v. 44064

C 3, 12 4. Stock, sch. möbl. Balkonzimmer für Dame zu vermieten. 2052

C 4, 13 2 Tr., möbl. Zim. zu vermieten. 2309

C 4, 19 1 Treppe, möbliertes Zimmer zu verm. 2024

C 8 in neuerbautem Hause zwei schön möbl. Parterrezimmer einzel od. zusammen pr. 1. April z. v. Näheres **D 7, 17,** 2 Tr. 46130

C 8, 6 2. Stock, hübsch möbl. Zimmer zu v. 2223

D 3, 2, 3 Tr., g. möbl. Zim. per 1. März zu verm. 2191

D 4, 14 2 Treppen, fein möbl. **Zimmer mit Pension** per 1. März zu vermieten. 2012

D 5, 3 2 Tr. Wohn- u. Schlafzim. m. 2 Betten und eins. Zimmer an Herren z. v. 2081

D 7, 19 part., großes, einf. möbl. Zim. a. 1 od. 2 Hrn. per 1. März zu ver. 1885

E 2, 18 Planken, ein möbl. **Zimmer** per sofort od. später zu vermieten. 1952

E 3, 5 eine Treppe, gut möbl. Zimmer zu verm. 2272

E 3, 5 2 Trepp., möbl. Zim. zu vermieten. 2017

F 2, 5, 2 Treppen. Sch. m. Zim. zu verm. 1589

F 2, 16 2 Treppen **schön möbl. Zimmer** sep. Eingang zu verm. 46067

F 3, 7 **2 Treppen** schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 44230

F 4, 1, 2 Treppen

gut möbl. Zimmer zu vermieten. 2416

G 2, 10, 2. Tr., 1 sch. möbl. Zim. mit sep. Eingang auf die Str. gehend zu vermieten. 45975

G 4, 13 3. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 2459

G 7, 41 Hth., 2. St. r., einf. möbl. Zim. z. v. 1777

H 1, 15 3. St. **Marktplatz,** großes, gut möbliertes Zim. mit u. ohne Pens. z. v. 2184

K 1, 13 1 Tr. r. d. Friedrichsbrücke, hübsch möbl. Zimmer sofort zu verm.

K 2, 15 2. St. 1 gut möbl. Zim. zu verm.

K 2, 18 möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 2417

K 3, 7 2 Tr., möbl. Zim. zu verm. 2118

K 3, 13 part. links, schön möbl. Zim. sofort oder 1. März zu verm. 1924

L 4, 12 1 Tr., 1 fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 2308
Näheres Wirtschaft.

L 10, 6 2 Tr., 2. Wohn- u. Schlafzimmer zu v. 2

L 12, 4 parterre, möbliertes Zimmer mit Bett zu vermieten. 1975

L 12, 8 **2 Treppen, gut möbliertes Zimmer zu vermieten.** 2303

L 12, 8 2. St. fein möbl. **Zimmer** mit od. ohne Pension zu vermieten. 46157

L 14, 17 schön möbl. Zim. z. verm. Näh. part.

M 2, 10 3 Tr., gut möbl. Zim. zu v.

M 5, 10 2. St. schön möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten. 40832

N 6, 6a gut möbl. Zim. mit Pens. zu verm.

O 3, 8 1 Treppe, gut möbl. **Zimmer** mit od. ohne Pension sofort zu verm. 46075

P 2, 3a 2 Treppen, schönmöbl. Zimmer zu vermieten. 2008

P 4, 7 1 Tr., gut möbl. Zim. zu vermieten. 2113

P 6, 6 7 4. St., schön möbl. Zim. z. verm.

P 6, 19

(nächst der Heidelbergerstr.), 1 Tr., schön möbl. Zim. lks. zu v. 2120

Q 1, 9 3 Treppen, ein sehr schön möbl. Zimmer an nur besseren Herrn zu v.

Q 3, 5 3. St. lks., gut möbl. Zim. zu verm. 2155

Q . 12/13, ein möbl. Zim. sof. od. bis 1. März zu v. 2037

Q 4, 12 schön möbl. **Zimmer** s. u. Näh. Q 4, 12 p. 45907

Q 5, 19 gut möbl. Zim. zur Straße geh., ebendas. eins möbl. Zimmer billig zu vermieten.
Näheres parterre. 46118

Q 7, 5 parterre, fein möbl. Zimmer per 1. März zu vermieten. 2217

R 6, 5a 2. St. gut möbl. Zim. sep. Eing. an 1. März z. v. 45899

S 6, 9 2. Stock gut möbl. Zimmer an besseren Herrn sofort zu verm. 46043

S 6, 9 2 Treppen, links, **schön möbl. Zim. mit 2 Betten** zu vermieten. 46121

S 2, 2, 3 Tr. rechts

1 gut möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. 2028

S 6, 5 2 Stock, l., schön möbl. Zimmer, sep. Eing., an ein Fräulein zu vermieten. 2218

T 1, 2 (Rheinstr.), gut möbl. Zim. billig zu v.

T 3, 1 3 Tr. lks., gut möbl. Zimmer sofort oder 1. März zu vermieten. 2234

U 1, 9 Breitest. **4 Zimmer** (Bad.) und Zubehör z. 1. April zu verm. 45415

U 6, 6 für 2 junge Herren 1 **groß. freundl. möbl. Zimmer,** in der Nähe des Ring, zu vermieten. 2429

U 6, 13 Friedrichsring, 1 Tr., gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer zu verm.** 2380

U 6, 13 part., gut möbl. Part.-**Zimmer,** separ. Eing., mit guter Pension an Herrn oder Dame billig zu vermieten. 1921

U 6, 19 Friedrichsr., 2 Tr. l., schön möbl. Balkon-Zimmer zu vermieten. 2324

Augartenstraße 11, 2 Tr., gut möbliertes Zimmer mit Schreibtisch zu verm. 2489

Augartenstr. 28, 2. St. l. Gut möbl. Zimmer zu verm. 2437

Beilstr. 11, 3. St., möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren z. v. 2458

Böckstr. 5

Gut möbl. Zimmer mit Klavierbenützung per 1. April preiswert zu vermieten. 2265

Eichelsheimerstr. 7, 3 Tr. lks., möbl. Zimmer zu verm. 2443

Hafenstr. 22 11. möbl. Zimmer p. 1. März z. v.

Heidelbergerstraße (F 7, 20) 4 Treppen, gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 2270

Luisenring 29, 4. Stock, gut möbl. Zimmer zu best. Herrn z. v. 2220

Luisenring 50, 3. St. sehr sch. möbl. Zimmer, nötigenfalls mit Kaffee zu vermieten. 2327

Luisenring 60, 4. St., einfach möbl. Zimmer an anständige Fräulein zu vermieten. 2377

Langerötterstraße 12—14, 3. St., schön möbl. Balkonzim., ev. mit Pension per 1. März zu vermieten. 46000

Mollstraße 5, 3. Stock, eleganter möbl. Zimmer an bess. Herr zu vermieten. 2289

Prinz-Wilhelmstr. 17, 4 Tr., großes schön möbliert. Zimmer mit freier Aussicht bis 1. März preiswert zu vermieten. 45906

Rosengartenstr. 20, 3 Tr. r., fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 46022

Tattersallstr. 13, 4 Tr., hübsch möbl. Zim. per 1. März zu v. 2119

---

gut möbl. **Zimmer** zu verm.
Lameystr. 9 4 Tr. 2096

Hübsch möbl. Zimmer, nach dem Hofe gelegen, billig zu verm.
Näh. **G 7, 17,** 1 Tr. 2269

MARCHIVUM